

Gegründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und
Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bg. je
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Bg.
je Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 11.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 15. Januar	Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
---------	------------------------------	--------------------------	--------------------------------------	-------

Amtliches.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: in Hengen, O.A. Urach, und in Salach, O.A. Göppingen. Der Seuchenausbruch in Hengen ist wahrscheinlich auf die Verschleppung des Viehhofs in Stuttgart zurückzuführen. Zwei Händler aus Urach, die häufig im Stuttgarter Viehhof verkehren, haben am 7. d. Mts. sich die Tiere in dem nunmehrigen Seuchengehöft in Hengen angesehen. Der Seuchenausbruch in Salach hängt mit der Verschleppung von Göppingen zusammen.

Forstamtmann Straub in Schönmünzach wurde einem Ansuchen gemäß auf die Forstamtmannstelle bei dem Forstamt Bietigheim versetzt.

Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze Dresden über Reichspolitik

auf der Landesversammlung der Deutschen Partei.

Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Dr. Heinze-Dresden begann mit historischen Rückblicken auf die Vergangenheit mit ihrer Kleinstaaterei und kam dann auf die Parlamentsregierungen in England und Frankreich zu sprechen, die auch vom radikalen Liberalismus geformt wurden. Diesen Anschauungen der Linkliberalen entsprang auch die Kampfstellung gegen Bismarck. Die Norddeutschen hätten keine Sehnsucht nach der Einführung des parlamentarischen Systems. Dort verlange man, daß die Minister aus den Kreisen der sachkundigen Intelligenzen und nicht aus dem Parteileben hervorgehen. Bei den westlichen Nationen seien die Verhältnisse anders. Dort gebe es nicht die starken Organisationen wie bei uns. Diese seien die Gewähr dafür, daß auch die verschiedensten Berufsinteressen die gebührende Berücksichtigung finden. Gewiß bedürfe auch bei uns die Regierung einer parlamentarischen Majorität. Die extremen Liberalen hätten es durch die Ablehnung der nationalen Forderungen verschuldet, daß in Deutschland zu wenig liberal regiert wurde und das Zentrum eine führende und einflussreiche Machtsstellung erlangte. Dabei könne nicht geleugnet werden, daß die Regierung, indem das Zentrum früher die nationalen Forderungen bewilligte, auf diese Partei Rücksicht nehmen mußte und es müsse auch hervorgehoben werden, daß es im Zentrum viele Männer mit starkem, nationalem Einschlag gebe, die am deutschen Vaterlande hängen, aber es müsse immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Schwerpunkt der Zentrumspolitik nicht in Deutschland, sondern jenseits der Berge liege. Redner führte dann mehrere

Beispiele dafür an, daß der Ultramontanismus das ganze Leben in ein bürgerliches und geistliches zerreiße. Es bestehe die Gefahr, daß durch den Merkantilismus das deutsche Volk in zwei Teile getrennt werde, die sich nicht mehr verstehen würden. Die Blockpolitik werde dadurch ermöglicht, daß der Liberalismus jetzt praktische Politik treibe und die freisinnigen Führer verdienten Anerkennung dafür, daß sie vom Doktrinarismus und von der unfruchtbaren Politik ablassen und zu einer positiven und nationalen Politik übergegangen sind. Das Zentrum und die Polen ordnen sich einem großen Gesichtspunkt unter, da sollte es doch auch möglich sein, daß Konservative und Liberale sich zusammenschließen, um die Machtstellung des Deutschen Reiches zu sichern. Das deutsche Bürgerrecht möge dieselbe Disziplin bekunden, wie der Ultramontanismus, wo der Erbsitz von Löwenstein und Erzberger und das Polentum, wo Männer wie Fürst Radzivil und Korsantj zusammengehen. Wie die Blockparteien sich bei untergeordneten Fragen verhalten, sei von nebenständlicher Bedeutung, wenn sie nur bei den Kardinalpunkten zusammengehen. Bei der Weiterführung der Blockpolitik müßten die Liberalen aber stets bedenken, daß die Rechte stärker ist als die Linke, daß die Konservativen in Preußen ein Machtfaktor sind und die engsten Beziehungen zur Regierung unterhalten. Die Konservativen müßten aber einsehen, daß die liberalen Parteien fordern müssen, daß die Reichspolitik einen liberalen Einschlag bekomme. Denjenigen Konservativen, die lieber mit dem Zentrum als mit dem Linkliberalismus partiierten, muß vorgehalten werden, daß das Zentrum antinational ist, daß es auch heute noch nicht den preussischen Staat anerkennt und somit eine Gefahr bedeute. Die Nationalliberalen seien berufen, zwischen dem rechten und linken Flügel des Blocks zu vermitteln. Die Hauptfrage, die den Block bedroht, sei aber für Jahre hinaus in den Hintergrund gerückt, die Zollpolitik. In nationalen Wehrfragen und in der Sozialpolitik bestünde Uebereinstimmung zwischen den Blockparteien. Die nächsten Präzisen bildeten das Vereins- und das Börsegesetz. Gelingt die Erledigung des Vereinsgesetzes, so hat der Block eine große und wichtige Aufgabe gelöst und ist dann auf ganz konkretem Boden eine Ausführung der verschiedenen Gegensätze zwischen konservativer und liberaler Anschauung erfolgt. Unstreitig bedeutet das Vereinsgesetz einen ganz wesentlichen und großen Fortschritt für ganz Norddeutschland. Die Liberalen werden sich ihrer großen Verantwortlichkeit in dieser Frage bewußt sein und das liberale Gesetz nicht scheitern lassen, damit die Polen ihre antipreußische und antideutsche Politik fortsetzen können. Bezüglich der Reichsfinanzpolitik wird die Situation deshalb immer schwieriger, weil die Re-

gierung nicht zeitig und energisch eingegriffen hat und es weiter veräußert hat, rechtzeitig Fühlung mit den Parteiführern zu nehmen. Wenn die Reichsfinanzreform durchgeführt werden soll, dann muß die Regierung unbedingt den Liberalen bei der Einführung direkter Steuern entgegenkommen. Notwendig aber sei es, daß die Regierung in dieser wichtigen Frage die Fühler fest in die Hand nimmt. Was die preussische Wahlrechtsfrage anbelangt, so betrachteten die Liberalen die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts als ihre Hauptforderung. Der preussische Staat könne aber ein solches Wahlrecht nach seiner ganzen Struktur nicht ertragen. Hier müßten auch die großen Nationalitätsfragen, der Kampf des Deutschlands gegen das Sklaventum berücksichtigt werden. Wenn Bülow das geheime Wahlrecht jetzt ablehne, so erkläre sich die Haltung aus der jetzigen Rücksichtnahme der Regierung auf die Konservativen. Anzuerkennen sei die maßvolle Haltung der Freisinnigen in dieser Frage. Die Nationalliberalen könnten eine eigentliche parlamentarische Regierung nicht wünschen, wohl aber einen größeren Einfluß des Parlaments. Zum Schluß besprach Redner abfällig die Art der Behandlung der parlamentarischen Arbeiten, worunter die positive Arbeit leide. Im Reichstag würden die Nationalliberalen eifrig für die Zusammenhaltung der Blockparteien wirken und für eine deutsche und nationale Politik eintreten. (Lebhafte Beifall.)

Tagespolitik.

Der württemb. Landesverein des Deutschen Flottenvereins hielt am Samstag Verhandlungen, betreffend die Stellungnahme auf der Hauptversammlung in Kassel. Es wurde kein Resultat erzielt und es soll deshalb eine weitere Sitzung, voraussichtlich am 17. ds., einberufen werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurden gestern sämtliche Vorlagen betreffend den Ausgleich mit Oesterreich ohne Debatte im allgemeinen und in den Details angenommen. Hiemit ist der Ausgleich auch formell erledigt.

Regus Menelik hat auf den formellen Einspruch der italienischen Regierung wegen des Zwischenfalls bei Lugh und auf die Forderung von Genugthuung erklärt, daß er die Vorkommnisse, von denen er nichts gewußt habe, aufs tiefste bedauere. Er versichert die italienische Regierung von neuem seiner Freundschaft und Loyalität und erklärt sich bereit, volle Genug-

Bekehrung

Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan,
Und keinen Tag soll man verpassen:
Doch Mögliche soll der Entschluß
Festest so gleich am Schopfe lassen;
Er will es dann nicht fahren lassen,
Und wirft weiter, weil er muß.

Der Frehdachs.

Militär-Humoreske v. R. Szafrański.

(Nachdruck verboten.)

Die Nachricht schlug wie eine Bombe ins Bataillon. Nicht, daß es Tote und Verwundete gegeben hätte, — die lebensgefährlichsten Wirkungen von Schreck und Freude setzen eine Empfindlichkeit des Nervensystems voraus, die der deutsche Soldat im allgemeinen nicht besitzt. Aber die Wirkung der Nachricht, daß der Major von Vandemer nach China einberufen sei, war doch bombenmäßig. Natürlich nur innerlich; äußerlich bemerkbare Wirkungen sind beim Militär nur durch Kommandos zu erzielen — und ein Kommando: „Ganzes Bataillon wundern!“ gibt es nicht.

Die drei Kompagnien standen also wie eine Mauer, als die offizielle Kundgebung gegen sie anprasselte; auch die Herren Kompagniechefs und Leutnants wurzelten bewegungslos fest im Sande des Kasernenhofes, nachdem der Westreng sie zu einer besonderen Ansprache „gebeten“ hatte. Schweigend umstanden sie ihn in dem traditionellen Halbkreise, und kein Juden der Wimper verriet, ob es Lust war oder Schmerz, das da hob das Männerherz.

Und daß das nicht auf jedermanns Antlitz geschrieben steht, hatte namentlich in diesem Falle seine bedeutenden Vorteile. Der Major war ein äußerst strenger Herr gewesen — und seit er sich vor einem halben Jahre verheiratet, war

sein Gemüt nicht sonniger geworden. Für Kenner hatte das seinen guten Grund. Es war ein hübsches und blutjunges Weibchen, das der Herr Major heimgelührt — aber er hatte bald erfahren müssen, daß eine Frau viel schwerer zu kommandieren ist, als ein Bataillon, besonders wenn ihr eine Mama zur Seite stand, die noch so jung und temperamentvoll war, wie die vermittelte Frau Konsul Herrnsheim. Schritt für Schritt hatten ihm die „Weibskente“ im Hause Terrain abgenommen. Den englischen Kasenwärter, den er so sehr liebte, durfte er nur in seinem Schreibzimmer rauchen, und da auch nur bei offenem Fenster; und der Kampf um die nasse Ecke in den „drei Kronen“, die er durch vierzehn Jahren allabendlich in Ehren innegehabt, war zu seinen Ungunsten entschieden.

Diese Einbuße an Autorität und Selbstbestimmungsrecht konnte der Herr Major je länger, desto weniger erwinden — und sein Bataillon auch nicht. Daher der Wunsch des Herrn Majors, praktische Kriegserfahrungen zu sammeln und daher auch der geringe Widerstand, den das Bataillon diesem Vorhaben entgegensetzte. Der älteste Hauptmann überzählte im Geiste seine Vordermänner, und der jüngste Leutnant lauff seinen Nachbar zur Rechten verstoßen an einer empfindlichen Stelle.

Der Appell war zu Ende. Major von Vandemer hielt die beiden Grußfinger der weibehandschuheten Rechten etwas länger als sonst an den Hüfenschirm, und damit waren die Herren verabschiedet. Man verträumelte sich — und zwar langamer als sonst. Man hatte wohl das Gefühl, daß übergroße Eile sich heute unfruchtbar gemacht hätte.

Einer der Letzten war Leutnant von Römheldt. Mit einem eigenen Lächeln strich er seinen led. aufgebürsteten Schnurrbart und reklamierte bei seinem Nachbar, wie er dazu gekommen, ihn in der weibevollsten Stunde seines Lebens ad posteriorum zu kneten.

„Römheldt!“ druckte dieser halbblau, „reden Sie nichts,

bis wir um die Ecke sind! Ich habe Sie nicht mehr an sehen können — ich hab' was tun müssen, sonst wär' ich auseinandergegangen wie ein Schrapnell!“

„Ja, aber wieso denn, Kindchen?“

„Sie machten ein Gesicht wie ein melancholischer Vater!“

„War mir auch danach —“

„Mensch, haben Sie denn nicht begriffen! Der Alte geht nach China, Kwang-sühs Tante sehen machen! Der nämliche Alte, der Sie getriegt und geschliffen, daß uns manchmal die Augen getränt haben; der heute den ersten Appell abgehalten, nach welchem er Ihnen nicht noch besonders den Hut aufgetrieben —“

„Der Tag ist noch nicht zu Ende.“

Kaum ausgesprochen, ließ sich die Stimme des dicken Bataillonsadjutanten vernehmen.

„Herr Leutnant von Römheldt, der Herr Major lassen bitten — auf ein Wort!“

„Na also —“ bemerkte der Angerufene trocken; aber als er eine Minute später vor seinem Bataillonskommandeur stand, verriet kein Zug in dem trischen Gesichte, in welchem ganz versteckt etwas wie Uebermut und Durchtriebenheit lauerte, daß er prophetischen Geistes gewesen.

„Was ich noch sagen wollte, Herr Leutnant von Römheldt —“ bemerkte der Major, indem er ihn aus seinem mächtigen Einglase nicht gerade lieblich anblinzelte, „ich habe vorhin mit Befremden bemerkt, daß sie ein Gesicht aufstreckten, welches ich zum mindesten als unmillitärlich bezeichnen muß.“

„Herr Major, ich —“

„Jetzt spreche ich, Herr: Verstehen Sie mich? Ich kenne Sie! Und Sie können sich meinestwegen etwas darauf einbilden, Herr Leutnant von Römheldt, wenn ich Ihnen sage, daß ich sehr froh bin, mich nun nicht mehr über Sie ärgern zu müssen. Sie haben aber keine Veranlassung, sich darüber zu freuen, Herr Leutnant von Römheldt — dafür

Stuttgart, 14. Jan. Das am Samstagabend in den Sälen des Königsbaus abgehaltene Ballfest des Landesvereins Württemberg für Krankenpflege in den Kolonien, nahm, wie seine Vorgänger, einen glänzenden Verlauf. Die zugezogene Teilnahme der Majestäten, wie die angenehmen Erinnerungen, welche die Veranstaltungen der früheren Jahre hinterließen, hatten den Besuch noch zahlreicher gemacht als bisher. Die Residenz und das Land, Zivil und Militär, Landadel und Großindustrie waren mit ihren Familien vertreten. Denn das ist das Eigenartige dieser Veranstaltung geworden, ein Treffpunkt zu sein für Familien und Gesellschaft des ganzen Landes.

Stuttgart, 14. Januar. (Eisenbetonkurs.) Die Zentralstelle läßt durch die Beratungsstelle für das Baugewerbe einen Kurs für Eisenbetonbau abhalten, der den Technikern, die in der Praxis stehen, Gelegenheit bieten soll, sich Kenntnisse auf dem neuen Gebiet der Baukunst zu erwerben. Die Vorträge werden von Baurat Schmid gehalten werden, der sich dem Eisenbetonbau eingehend gewidmet hat und der die Vorkenntnisse, die bei früheren Baugewerkskursen vorausgesetzt werden können, genau kennt.

Stuttgart, 13. Jan. (Amtliche Mitteilung.) Gestern Nachmittag ist das württ. Dampfschiff „König Wilhelm“ nach der Ausfahrt aus dem Hafen in Rorschach mit dem schweizerischen Dampfschiff „Rhein“ zusammengestoßen, wobei beide Schiffe beschädigt wurden. Doch konnten beide Boote ihre Fahrt fortsetzen. Der Unfall ist auf das unsichtige Wetter infolge starken Seerauchs zurückzuführen.

Ehlingen, 13. Jan. Im benachbarten Salzgries explodierte am Samstagabend im Gasthaus zum Hirsch der Acetylen-Apparat, wobei das Acetylenhäuschen zerstört wurde. Die nebenliegenden Häuser wurden dabei durch Einbrüchen von Fensterscheiben in Mitleidenschaft gezogen.

Ehlingen, 13. Jan. Am Freitagabend entfernte sich aus der Wildermuth'schen Kuranstalt eine, besseren Kreisen angehörende, junge Dame aus Ehlingen. Seither fehlt jede Spur von ihr.

Stadelhagen, 12. Januar. Der 42 Jahre alte, verheiratete G. Sigmund von hier, Vater von 5 Kindern, ist gestern nacht an Blutvergiftung gestorben. Beim Feldebällen zog er sich durch eine Wunde eine Schnittwunde an der Hand zu, die er anfangs nicht weiter beachtete; später trat Entzündung und Blutvergiftung ein, die den Tod des bedauernswerten Mannes zur Folge hatte.

Oberrot, 11. Jan. Heute früh ereignete sich im Sägerwerk von A. Klent ein schwerer Unglücksfall. Der Säger Georg Klumpp, der an der Mündung beschäftigt war, wurde von einem weggeschleuderten pfahldicken Holzstück mit großer Wucht mitten in den Hals getroffen, so daß er nach wenigen Augenblicken verstarb.

Großschafheim, 10. Jan. Die 15jährige Arbeiterin Anna Schmid vom Tälle kam in der neuen Haagschen Fabrik mit ihren Haaren dem Transmissionsgetriebe zu nahe und wurde sämtlicher Kopshaare, sowie der ganzen Kopfhaut so vollständig beraubt, daß das Mädchen tatsächlich kahlbiert wurde.

Zauberhofsheim, 13. Jan. In Großrundersfeld entlud sich dem 24 Jahre alten Landwirt Leuchtweis beim Bogelschießen das Gewehr. Die Ladung ging dem Schützen in den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Gmünd, 13. Jan. Sonntagabend schoß sich ein 16jähriger Goldschmiedslehrling nach vorausgegangenem häuslichem Streit eine Revolverkugel in die Herzgegend. Die Verletzung ist ernstlich, doch nicht lebensgefährlich.

Geislingen, 13. Januar. Als städtischer Bau präsentiert sich das neue Knabenvollschulgebäude, das jetzt im Rohbau fertiggestellt ist und vor wenigen Tagen unter Dach kam, noch ehe der große Schneefall eintrat. Der Bau enthält 15 Schuläle und einen Zeichenaal, sowie eine

Reihe anderer Zimmer und wird einem dringenden Bedürfnis abhelfen. Im Souterrain ist außer der Schuldienerwohnung auch ein Schülerbad und ein Feuerwehrr Magazin untergebracht. Der Bau-Aufwand wird sich auf gegen 300 000 Mk. belaufen.

Langenau, 12. Jan. Stadtschultheiß und l. öff. Notar Gottlieb Haug, vorm. Stadtpfleger in Langenau, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Derselbe ist seit 1900 Landtagsabgeordneter für Ulm Amt.

Leutkirch, 13. Jan. Bei der Station Mennisweiler wurde dieser Tage von einem Personenzug ein Schlittensuhrwerk überfahren. Der Unfall hatte glücklicherweise keine ernstlichen Folgen. Die Pferde und der Fuhrmann blieben unverfehrt, während die beiden Schlitten zertrümmert wurden.

Friedrichshafen, 13. Jan. Die Stadtschultheißenwahl ist auf den 17. Februar festgesetzt.

Mannheim, 11. Jan. Der Direktor der Mannheimer Darlehnskasse, Karl Mayer, ist seit gestern abgänglich. Die Revision der Kasse ergab, daß Mayer größere Beträge entnommen und dafür Wertpapiere hinterlegt hatte, die aber die entnommenen Summen nicht decken. Es fehlen bis jetzt 60 000 Mk. Mayer hat hoch in Goldsahres spekuliert.

München, 14. Jan. Der Prinzregent hat den wegen Raubmord zum Tode verurteilten ehemaligen Bezirksdirektor Niederhöfer zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Berlin, 13. Januar. Graf Kuno Koltke tritt, wie man der Vossischen Zeitung aus Breslau meldet, in den nächsten Tagen eine Mittelmeerfahrt an. Die Heimkehr erfolgt zum Revisions-Termin des Harden-Prozesses.

Berlin, 13. Januar. Die Nordöstliche Bauergewerkschaft hat festgestellt, daß der Verlust, den die Arbeiter durch den Lohnausfall bei dem vorjährigen Kampf im Baugewerbe erlitten haben, die Höhe von fast 20 000 000 Mk. erreicht. Der Kampf hat 17 000 Personen um Arbeit und Verdienst gebracht.

Ausländisches.

Paris, 13. Jan. Die Regierung beabsichtigt, sich wie bisher in den Grenzen der Aste von Algerias zu halten. Ihre Intervention in Marokko wird sich darauf beschränken, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Europäer in den Hafenstädten zu schützen, in denen Frankreich die Aufgabe zufällt, eine Polizei einzurichten. Die Algeriasalte sollen aufs peinlichste innegehalten werden.

Odesa, 13. Januar. Man entdeckte einen Plan, gleichzeitig ein Palais des Generals Kaulbart und das Gebäude der Gendarmerieverwaltung durch Bombenattentat zu sprengen. 24 Personen wurden verhaftet.

Kopenhagen, 13. Jan. Während eines Schneesturmes ist im Kattegat der Dreimastschoner Nordenskjöld untergegangen. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung ist wahrscheinlich ertrunken.

Teheran, 13. Jan. Prinz Ferman Ferma, der Generalgouverneur von Aserbeidschan, telegraphierte heute an das Parlament: „Die Türken umzingelten mich bei Sandshabul, erdneteten zahlreiche Gewehre und die Kasse mit 80 000 Tomanen“ (etwa 570 000 Mk.). Sofort nach Eintreffen der Depesche bezog sich das Parlament, der Kriegsminister und die hohe Geistlichkeit in das Palais, um mit dem Schah zu beraten. Der Schah war von dem Ereignis aufs tiefste ergriffen, er leistete abermals auf den Koran

einen Eid, nunmehr aufrichtig mit dem Parlament zusammenzuarbeiten.

Varnsul (Grafschaft York), 11. Jan. Bei einer kinematographischen Vorstellung entstand hier auf noch nicht aufgeklärte Weise eine Panik, bei der 16 Kinder zu Tode gedrückt und eine große Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Bermischtes.

§ Die angebliche Sicherheit der Geldschränke allerneuesten Modells ist durch einen genialen Eindurcher kläglich widerlegt worden; dieser Spieghube öffnet, mit Hilfe der Physik und der Chemie, die „allersichersten Stahlschranke“ mit derselben Leichtigkeit, mit der ein anderer ein Holzschloß zerbrechen würde. Vor kurzem öffnete er den Geldschrank eines Bankiers in folgender Weise: Er baute um den Schrank zuerst eine Art Zelt aus wollenen Decken. Dann setzte er 2 Zylinder mit komprimiertem Sauerstoff und einem Acetylen-gaszerzeuger in Tätigkeit. Durch die Verbindung des Sauerstoffs mit dem Acetylen bildete sich eine Feuerzunge, die so stark war, daß der „feuersichere“ Stahl des Geldschrankes wie Schnee an der Sonne schmolz. Innerhalb weniger Minuten bildete sich in einer Wand des Geldschrankes ein großes Loch, und der Dieb konnte bequem seine Hand hindurchstecken und sich aller Schätze des Schrankes bemächtigen. Bevor also nicht ein widerstandsfähigeres Metall als Stahl gefunden wird, wird kein Geldschrank vor den Angriffen kühner Spieghuben sicher sein. Das Problem ist für die Handelswelt von so großer Wichtigkeit, daß in Amerika schon vor mehreren Jahren reiche Großindustrielle hohe Preise für die Erfinder eines wirklich eindurchsicheren Geldschrankes ausgesetzt haben, bis jetzt vergeblich.

Handel und Verkehr.

Beckenberg, 11. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 200 St. Milchschweine; Erld pro Paar 18-28 Mk.; 80 St. Ferkelschweine; Erld pro Paar 28-100 Mk. Verkauf gut.

Stuttgart, 11. Januar. (Schlachtviehmarkt.) Zugeschrieben 31 Ochsen, 73 Bullen, 54 Kälber und Kühe, 181 Rinder, 698 Schweine, Verkauf: 27 Ochsen, 73 Bullen, 89 Kälber und Kühe, 181 Rinder, 597 Schweine. Unverkauft: 4 Ochsen, 0 Bullen, 16 Kälber und Kühe, 0 Rinder, 101 Schweine. — Erld aus 1. Mio Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgewählte von 80 bis 85 Pfg., b) ausgewählte von 75 bis 80 Pfg., c) geringere von 70 bis 75 Pfg.; — Kühe: 1. Qualität, a) junge von 65 bis 70 Pfg., b) ausgewählte von 60 bis 65 Pfg., c) geringere von 55 bis 60 Pfg.; — Rinder: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 85-87 Pfg., 2. Qual., b) gute Saugkälber von 82-84 Pfg., 3. Qual., c) geringere Saugkälber von 78 bis 81 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fettige von 62 bis 65 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 60-61 Pfg., 3. Qual., geringere (Sauen) von 58-64 Pfg. — Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Das Reichsbankdirektorium in Berlin hat den Wechselkurs auf 6 1/2% und den Lombardzuschuß auf 7 1/2% herabgesetzt.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 15. Januar 1907:
Langsame Wilderung des strengen Frostes,
zunächst noch trocken und kalt.

verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig.
Bringe meiner werten Kundschaft meine

Kunst- u. Futtermehle

empfehlend in Erinnerung.
(Verkaufsort lokal im Hinterhaus).
Christoph Bühler, Mählhandlg.
Keine helle gelbe
Reime
empfehlend billigt
der Obige.

Familien-Kalender

und
Abreiß-Kalender
für das Jahr 1908
empfehlend die
W. Niefer'sche Buchhandlg.
L. Paul, Altensteig.

Altensteig.
Einen Kasten Schlitten, 1
Fuhrschlitten, 2 gut er-
haltene Chaisengeschirre,
1 neues Brustblattge-
schirr, 4 St. Winter-
mäntel und sonstiges
abriges Fuhrgeschirr
verkauft preiswert
Christoph Bühler.



MAGGI WÜRZE
Einzig!

Altensteig.
Milch
hat abzugeben
Wetter, Schlosser.

Neuweiler-Hornberg.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 16. Januar ds. Js.
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Neuweiler
freundlichst einzuladen.
Jakob Schlicht || **Maria Gückle**
Schuhmacher, Sohn des || Tochter des
† Jakob Schlicht, Schuh- || Joh. Gückle, Bauers
machers in Neuweiler. || in Hornberg.
Kirchgang um 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Sehr billige Preise
Chr. Schwarz
Aussteuer-Artikel
Betten
Magold, Bahnhofstraße.
Größe Annehmlich

4% neue Württ. Staats-Obligationen

Ausgabepreis 99 1/2 %.

Anmeldungen zu den Originalbedingungen des Prospekts nimmt bis spätestens

Donnerstag, den 16. Jan. ds. Js.

spesenfrei entgegen und erteilt nähere Auskunft

C. Haug Nachfolger
Bankgeschäft, Freudenstadt.

Zahnatelier

VON

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler an der Altensteigerstrasse

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Egenhausen.

Einen Posten schöne

farbige Leintücher

mit ganz kleinen Fehlern sehr spottbillig dem Verkauf aus.
Einen Posten gute Qualität

Leintücher

und einen Posten extra Qualität in tabelloser schöner Ware billig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wilh. Wagner.

Simmersfeld.

Der Unterzeichnete übernimmt das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abwerg

von der Breche weg zum Spinnen, Weben und Bleichen für die bekannte Spinnerei

Schorrenreute-Ravensburg

auch liefert die Fabrik Hanf, Flachs und Abwerg, ersteres das Pfd. zu 60 Pfg., Flachsabwerg zu 24 Pfg., Hansabwerg 26 Pfg. Aufträge nimmt entgegen

J. F. Hanselmann.

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Geruchgeschmack in emaill. Blechgefäßen als:

Gimer	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen A. M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß. In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Ringhafer	15-20-35 „	
Schwenkessel	30-40-60 „	W. Benerlen junior Kirchheim-Zed 295 (Württ.)
Teigschüssel	15-30-50 „	
Wassertopf	20-40 „	

Viele Anerkennungschriften.

Leib Briefordner

zum Einordnen der Briefe und Rechnungen

Vorrätig bei der

W. Nieker'schen Buch- u. Schreibwarenhdlg.

L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.
Am Mittwoch, den 15. Januar
(Markttag)



Mehel-Suppe

bei gutem Stoff, wozu freundlichst einladet

Friedrich Zeeger
Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Totenkränze
Totenbonquets
Sterbkleider
Sterbkissen
Schleifen
Schleier, Armflor
Hutflor

empfiehlt billigt

Fr. Adrion Witwe.

Egenhausen.

Die so beliebten blauen

Duchschuhe

mit warmem Futter für Erwachsene und Kinder sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Dürees Scheiterholz

und einige Raumer

Schindelholz

hat billig zu verkaufen

Christoph Bühler.

Altensteig.

Spinnerei u. Weberei Schorrenreute

nimmt wieder Gegenstände an unter

Zusicherung reellster Bedienung

W. Beerli.

Wer einen wirklich hervorragenden Tabak rauchen will, probiere und verlange unsere vorzügliche, beliebte und preiswerte Rauchtabelle

„Alte Liebe“

welche in den meisten Handlungen zu haben ist.

Carl u. Wilh. Carstanjen
Fabrik feiner Rauchtabelle
Duisburg a. Rhein.

Altensteig.

Prima Webgarn
rohweiss, indigoblau, echt'rot

Wollenes Webgarn
(Wollingsgarn)

empfiehlt billigt

Sustav Wucherer.

Egenhausen.

Für gegenwärtige Winterzeit empfehle ich nachstehende

Wollwaren

als:

- Hauben
- Kapuzen
- Kopfhawls
- Scharps
- Umschlagetücher
- Schultertragen
- Damenwesten
- Sweaters
- Kinderröcken
- Kinderkittel
- Strümpfe u. Socken
- Mützen
- Handschuhe
- Cachenez
- Unterhosen usw.

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Ein ordentlicher

Junge

der Lust hat, die Wagnererei zu erlernen, wird nach auswärts gesucht.

G. Finkbeiner
Wagner.

Egenhausen.

Schneider-Lehrlings-Besuch.

Ein ordentlicher Junge findet gleich oder auf Frühjahr gute unentgeltliche Lehrstelle bei

Georg Holzäpfel
Schneidermeister.

Altensteig.

Ein freundliches gut möbl.

Zimmer

wird von einem Herrn

zu mieten gesucht.

Offerten unter W. K. postlagernd.

Altensteig.

15-18 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen

Chr. Luz, Rotgerber
Bahnhöfstr.

Altensteig.

Verkaufe meinen 5jährigen fehlerfreien

Mohrenschild

mit jeder Garantie (tausche auch auf Jungvieh)

Christoph Bühler.

Berneck.

Ein trächtiges schönes

Mutterchwein

steht dem Verkauf aus

Ph. Wurster, Bäcker.

Hochbücher!

Döfler
Rübler
Felger
Halm
Joel
Döfler-Bechtel

(große illust. Ausgabe)
Vorrätig in der
W. Nieker'schen Buchhandlung
L. Lauf, Altensteig.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, besetzt ihn.

2545 not. bezgl. Zeugnisse bezeugen den blühen- den Erfolg von

Kaiser's
Brust-Caramellen
feinschmeckendes Hals-Gebrat.
Kerzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Rattarrh, Verschleimung, Nasen-larrh, Krampf- und Reuch-husten.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Beides zu haben bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Fruchtpreise.
Calw, 11. Januar 1908.

Weizen 11 50 — —
Dinkel 8 — 7 80 7 50

Gestorbene.
Langenau: Gottlieb Haug, Stadtschultheiß und öffentlicher Notar, Landtagsabg. für Württemberg, 63 Jahre.
Seldbrunn: Albert Scholl, Direktor der Maschinenbaugesellschaft.

